

Studieren in Norwegen

Erfahrungsbericht Mark-Felix Rettberg, BB7

"Erst nach meinem Vordiplom habe ich begonnen mit dem Gedanken zu spielen, einen Teil meines Studiums im Ausland zu verbringen. Obwohl der Studiengang Baubetrieb im Rahmen des European Construction Management über gute Kontakte nach Nottingham, Waterford und Chambéry verfügt, habe ich mich für Trondheim, Norwegen, entschieden.

Trondheim, die 1000 Jahre alte Hafenstadt in der Mitte Norwegens, ist wohl eine der eschichtsträchtigen Städte des Nordens. Hier setzte sich im elften Jahrhundert das Christentum endgültig gegenüber den alten Religionen durch und hier befand sich bis 1299 die erste Hauptstadt des geeinigten Landes. Heute ist Trondheim mit 150.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Norwegens und beherbergt mit den derzeit 21.000 Studierenden die zweitgrößte Universität.

Das alte Hauptgebäude der NTNU aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts thront als ein repräsentatives Wahrzeichen über der Altstadt. Die alten Mauern und die moderne Architektur der anderen Gebäude auf dem Campus verschmelzen zu einer edlen Wissensschmiede nach englischem Vorbild. Alte Gemäuer, aber ebenso viel Glas und Holz gefasst in Stahl und Sichtbeton, prägen das Bild.

Die Ausstattung der Fakultäten ist sehr modern und lässt keinen Zweifel offen, dass Bildung in Norwegen von Wirtschaft und Staat gefördert wird. Optimal ausgestattete Arbeitsplätze, Computerlabors und Bibliotheken machen es leicht, die Vorlesungen vor- und nachzubereiten und für die Prüfungen zu lernen; Cafes und Sitzgruppen bieten überall auf dem Campus Möglichkeiten, die Lernpausen in angenehm gepflegter und gemütlicher Atmosphäre zu verbringen, wenn der frühe Winter die Temperaturen bis auf -15°C niederdrückt.

Die Semester (Herbst- und Frühlingsemester) sind wegen der langen Winterzeit anders aufgeteilt, als man es aus Deutschland gewohnt ist. Das Herbstsemester beginnt Ende August und geht Mitte Januar nahtlos in das Frühlingsemester über. Das Studienjahr endet dafür bereits Anfang Mai und bietet eine lange Sommerpause.

Viele Informationen über die Kurse, die Universität und das Austauschprogramm sind im Internet zu finden und für offene Fragen stand das International Office der NTNU jederzeit zur Verfügung.

Die Wahl der zu belegenden Fächer stellt dennoch ein kleines, aber zu bewältigendes Problem dar, weil die Prüfungsanmeldung schon vier Wochen nach Semesterbeginn bindend abgegeben werden muss. In diesem Zusammenhang ist die außergewöhnliche Hilfsbereitschaft und das Engagement der Professoren und Assistenten zu erwähnen, deren Türen immer offen standen. Ein ausgeprägter Kontakt zwischen Professor und Student ist in Skandinavien keine Ausnahme.

Die Sprache: Zur Beruhigung: In Norwegen spricht eigentlich jeder Englisch. Aber Norwegisch ist gar nicht so schwierig. Für Austauschstudenten wird ab Mitte Juli ein vierwöchiger Intensivsprachkurs „Norwegisch“ angeboten, der die notwendigen Grundlagen der Sprache vermittelt und es möglich macht, die Vorlesungen zu besuchen, zu verfolgen und zu verstehen, insofern sie nicht sowieso auf Englisch angeboten werden. Der Vorbereitungskurs lohnt sich!

Während dieser vier Wochen bietet das International Office ebenfalls ein begleitendes „Social Program“, an dem man ebenfalls unbedingt teilnehmen sollte. Ausflüge, Vorträge, Veranstaltungen usw. versüßen die ersten Wochen, bevor Trondheim Ende August urplötzlich und auf überraschende Weise zum Leben erwacht.

Wie bereits erwähnt, werden mittlerweile viele Vorlesungen auch auf Englisch angeboten. Das hängt zum einen von der Anzahl internationaler Studenten in den Kursen und zum anderen von der Flexibilität des Dozenten ab. Meine Kurse wurden nur auf Norwegisch angeboten und auch die meiste Literatur war auf Norwegisch. Letzteres ist aber eher die Ausnahme. Fachliteratur gibt es in den meisten Fällen auch auf Englisch.

Das Leben: Die Skandinavier leben einen ausgefüllten, aber ziemlich disziplinierten Studientag, der gegen 8:00 Uhr beginnt und erst gegen 17:00 Uhr endet. Während dieser Zeit herrscht in den Arbeitssälen fast schon ansteckende Arbeitsatmosphäre. Nach der Arbeit kommt das Vergnügen und auch hier gibt es vielfältige Angebote.

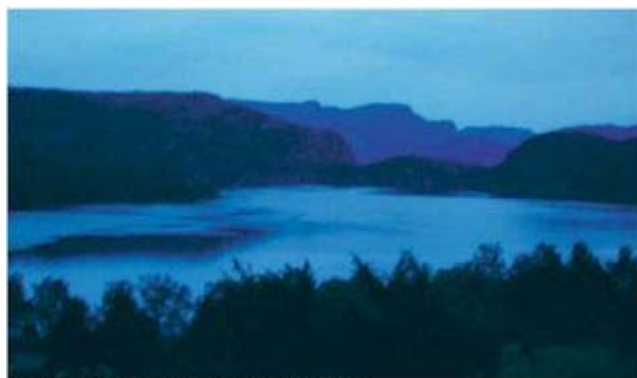
Der Sportclub der Uni ist trotz der hohen Semestergebühren gut besucht und bietet wirklich alles; neben den norwegischen Standardsportarten, wie Skilanglauf und Skispringen, kommt auch das klassische Sportprogramm nicht zu kurz: Fußball, Squash, Schwimmen, Orientierungslauf, Hallenhockey, Segeln, Krafttraining usw.

Auch die kulturelle Seite ist nicht minder umfangreich. Das Engagement in Chören und Orchestern jeglicher Art gilt als „kühl“ und die Wartelisten sind lang. Aber auch Theater- und Handwerksversierte kommen nicht zu kurz; die Anlaufstelle hierfür ist das rote runde Gebäude zu Füßen des Campus, die Studentersamfundet – Studentengesellschaft.

Zu guter Letzt sollte man neben dem Studium nicht vergessen auch ein bisschen herumzureisen. Die Natur ist atemberaubend, bietet unvergleichbare Eindrücke und macht süchtig! Die ununterbrochene Helligkeit im Sommer und die früh einbrechenden Nächte im Winter sind nur wenige Erfahrungen, die so extrem nur im Norden gemacht werden können. Es lohnt sich, einen Teil seines Studiums in Norwegen zu verbringen!"



Naturgewalt Prekestolen – fast 600 m abfallender Fels im Süden Norwegens



Sonnenuntergang in Trondheim – die goldene Zeit des Tages